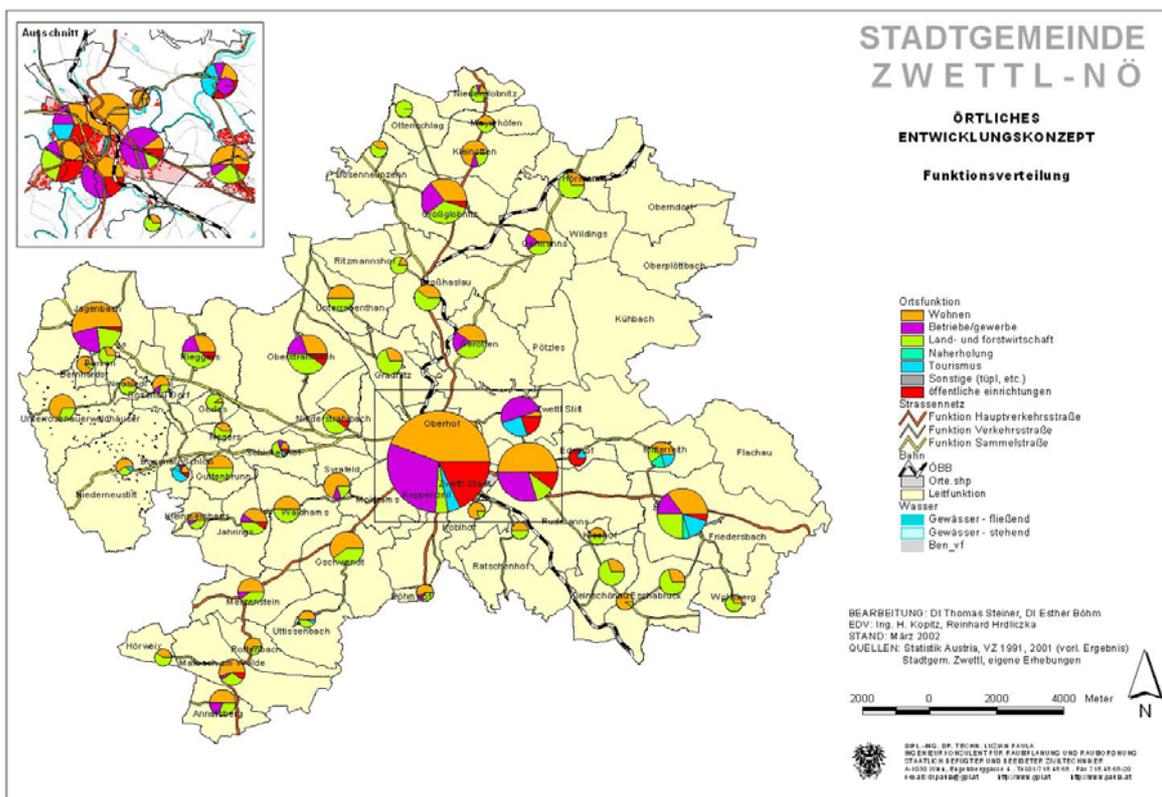


6.3.4 Siedlungsstruktur

Angesichts der Vielzahl an Ortschaften im Gemeindegebiet von Zwettl, kommt der Charakterisierung dieser Orte hinsichtlich ihrer Funktion und Nutzungsstruktur entscheidende Bedeutung zu. Zu diesem Zweck wurden sämtliche Ortschaften einer Nutzungsanalyse unterworfen, wobei nach folgenden Kriterien unterschieden wurde:

- Wohnen
- Nicht lw. Betriebe / Gewerbe
- Land- und Forstwirtschaft
- (Nah-) Erholung
- Zentrale Einrichtungen (z.B. techn., soz. Infrastruktur)
- Tourismus
- Sonstige (z.B. Tüpl)

Abbildung 6: Funktionsverteilung nach Ortschaften



Diese Nutzungsvielfalt soll bei der Erstellung des Funktionalen Konzeptes als zusätzliches Beurteilungskriterium dienen.

6.4 Natur, Landschaft, Grünraum

6.4.1 Naturschutz

Die Stadtgemeinde Zwettl verfügt über ein überaus attraktives und hochwertiges Potenzial an Erholungs- und Naturlandschaften, das sich auch in einer verstärkten touristischen Nutzung widerspiegelt. Besonderer Bedeutung kommt den Flusslandschaften des Kamp und der Zwettl, sowie dem Ottensteiner Stausee zu. Landschaftsbildprägend sind darüber hinaus die charakteristische Waldviertler Streifenflurstruktur, die besonders häufig im südwestlichen Gemeindegebiet anzutreffen ist, sowie die zahlreichen Waldgebiete im Gemeindegebiet. In der landschaftstypischen Streifenflurlandschaft finden sich sowohl Acker- als auch Grünlandflächen. In typischer Weise sind an den Grundstücksgrenzen Raine und Böschungen ausgeprägt, die je nach Geländemorphologie sehr unterschiedliche Breiten und Bestockungsgrade aufweisen.

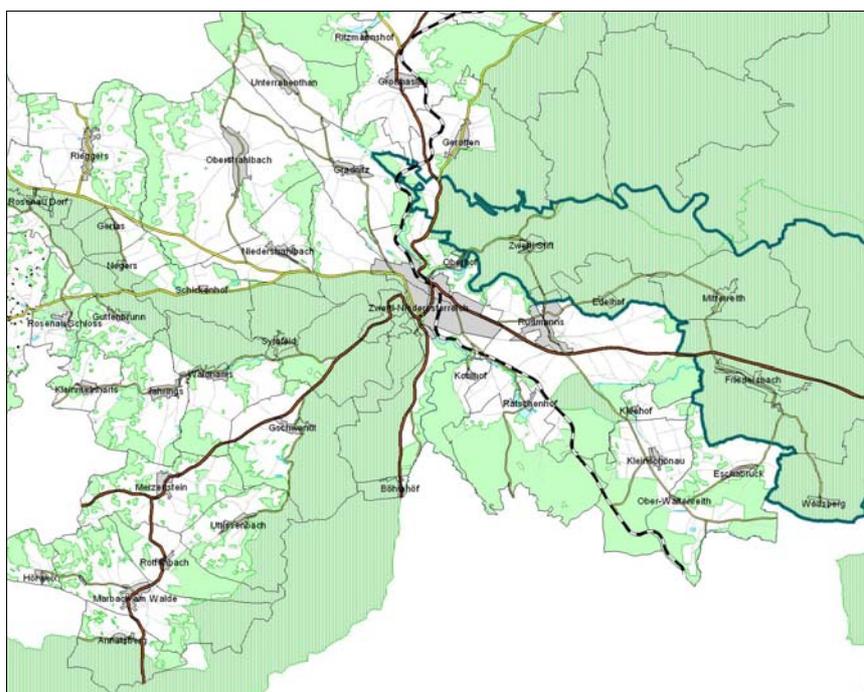
Zur Erhaltung dieser Standorte erfolgten in den vergangenen Jahrzehnten spezifische Unterschutz-Stellungen:

6.4.1.1 Landschaftsschutzgebiet „Kamptal“

Gemäß VO der NÖ-Landesregierung (Bl. 5500/35) sind folgende Katastralgemeinden von Zwettl als Landschaftsschutzgebiet festgelegt:

- Edelfhof
- Flachau
- Friedersbach
- Mitterreith
- Wolfsberg
- Zwettl-Stift

Abbildung 7: Landschaftsschutzgebiet Kamptal (Ausschnitt)



6.4.1.2 Natura 2000

Natura 2000 nennt sich das europaweite Netz von mehr als zehntausend Schutzgebieten (360.000 km²), durch das besondere Tier- und Pflanzenarten sowie schutzwürdige Lebensräume uns und zukünftigen Generationen erhalten bleiben soll. Dieses Netz wird von allen europäischen Mitgliedstaaten nach gleichen Rahmenbedingungen eingerichtet.

Die Abgrenzung der 3 alpinen Natura 2000 Gebiete ist abgeschlossen und mit der EU positiv abgestimmt.

Die Abgrenzung der 17 kontinentalen Natura 2000 Gebiete ist weitgehend abgeschlossen. Eine erste grobe Gebietsmeldung erfolgte 1998, im Jahr 2002 wurden genauere Karten fertiggestellt. Diese werden im November 2002 im Zuge des "Kontinentalen biogeographischen Seminars" mit der EU fachlich abgestimmt. Aufgrund etlicher Vorgespräche werden hier keine wesentlichen Änderungen erwartet.

Die Vogelschutzgebiete sind nominiert (Übersicht Vogelschutzgebiete NÖ, jpg - Datei, 115 kB), es gibt jedoch laut Meinung der EU einen Nachbesserungsbedarf. Das Land NÖ arbeitet an der fachlichen Stellungnahme zu diesem Vorwurf.

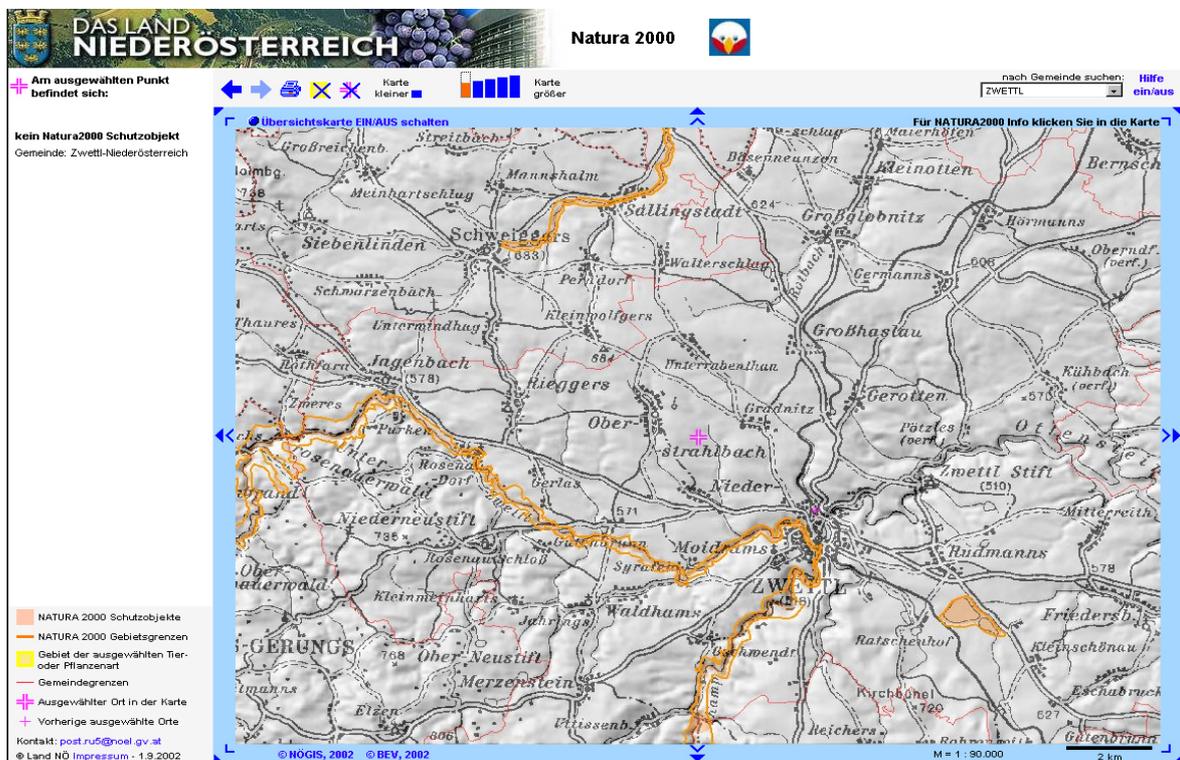
Die Erstbearbeitung der Gebietsfestlegung erfolgte im Maßstab 1:50.000. Alle Natura 2000 Gebietsgrenzen werden deshalb zwischen September 2002 und September 2003 auf der Maßstabsebene 1:5.000 an Parzellengrenzen und Schutzobjekte angepasst.“ (Quelle: Amt der NÖ-Landesregierung, Abt RU5, 2002)

Folgende Vogelschutz- und FFH-Gebiete sind im Stadtgemeindegebiet ausgewiesen:

- Waldviertler Teich-, Heide- und Moorlandschaft
- Kamp- und Kremstal

FFH-Gebiete im Gemeindegebiet

(Quelle: Homepage des Amtes der NÖ-Landesregierung)



Ausgewählte FFH-Schutzgebiete (Nahbereich von Siedlungsgebieten):

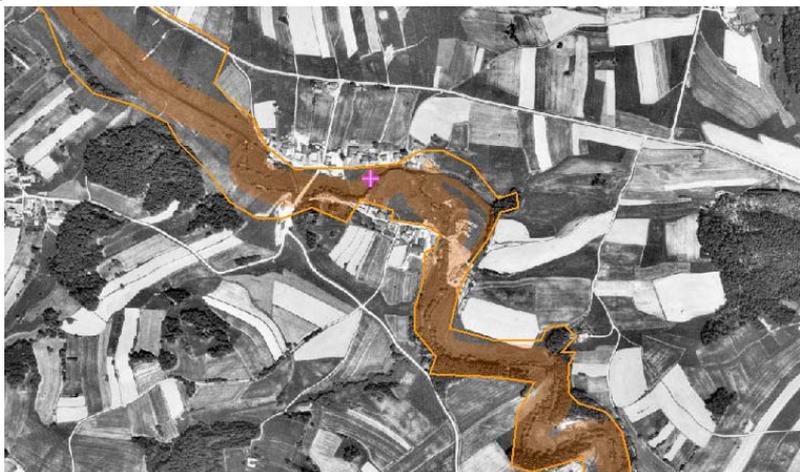
Zwettl-Stadt



Syrafeld:



Dorf Rosenau



Jagenbach



(Quelle: Homepage des Amtes der NÖ-Landesregierung)

6.4.1.3 Problemkreis Aufforstungen

In den Gemeindeteilen Marbach und Umgebung werden seit einigen Jahren zahlreiche unerwünschte Aufforstungen auf für die Landwirtschaft gut geeigneten Böden festgestellt. Im Rahmen des vorliegenden Entwicklungskonzeptes (lokales EK) sollen daher jene Zonen definiert und festgehalten werden, wo künftig der Landwirtschaft Vorrang vor allfälligen Aufforstungsmaßnahmen eingeräumt werden soll. (vgl. lokale EKs)

6.4.2 Freiraum und Landschaft

Das naturräumliche Erscheinungsbild der Gemeinde wird neben ausgedehnten Waldgebieten in erster Linie von agrarischer Kulturlandschaft geprägt. Dazu kommen die Flusslandschaften von Kamp und Zwettl, die auch reliefbedingt charakteristische Akzente zum Landschaftsbild setzen.

Die agrarisch geprägte offene Kulturlandschaft wird größtenteils von schwachwelligem Geländeerelief geprägt, wobei die landwirtschaftlichen Fluren immer wieder mit zahlreichen Rainen durchsetzt sind. Klein- und großräumige Waldgebiete schaffen Abwechslung im lokalen Erscheinungsbild.